

MoFa Touren 2022

1. Ausfahrt des Jahres

Am Sonntag den 27.03. startete die erste Tour für dieses Jahr. Es trafen sich an der Linde, Peter und sein Freund Gerd aus Thallichtenberg, Michael und Lothar. Werner und Stefan wären gerne mitgefahren, aber Werner's Suzi war in Inspektion in der Werkstatt, und Stefan hatte kein Moped, er war am Suchen eines neuen Bikes. So startete die Gruppe Richtung Mayweilerhof und fuhr dann, bei strahlendem Sonnenschein über die Privatstrasse ins Steinalbtal und weiter über Niederalben zur B420. Dort dann links bis Glanbrücken, wo sie wieder links auf die L 373 nach Kirrweiler abbogen. Über Homberg kamen sie zur B 270 und fuhren wieder links bis ins Nahetal nach Fischbach. Dort gings weiter auf der B41 nach Oberstein, wo Lothar sie auf's Neue Schloß führte, wo der Rest der Gruppe noch nie gewesen war. Leider war der Innenhof für Besucher gesperrt, wodurch der Blick auf Oberstein Richtung Bahnhof versperrt war. Trotz dem war es ein schöner Blick auf die Nahe-Hochstrasse und die Stadtteile Hohl und Struht. Auch die Ruine der Burg Bosselstein, über der Felsenkirche, war gut zu sehen.

Nach der Pause führte Lothar die Gruppe durch Oberstein wieder auf die B 41, und über Oberbrombach zum Hambachtal. Auf der L 174 gings dann über Nieder- und Oberhambach und am Ferienpark Hambachtal vorbei zur B 269, die nach Birkenfeld führt. Über die Burg Birkenfeld und Dienstweiler erreichten die 4 in Hoppstätten-Weiherbach die L 169 nach Heimbach. Durch Fohren-Linden und Metweiler gings zurück nach Thallichtenberg, wo sich Gerd und Peter verabschiedeten. Lothar und Michael fuhren über Kusel nach Hause. Für's erste war es eine schöne Tour, grade lang genug, um sich wieder ans Biken zu gewöhnen.

2. Tour. Karfreitag 15.04.

Schön sonnig, aber recht kühl war es als sich als sich Lothar und Michael an der Linde zu einer Ausfahrt trafen. Werner wäre auch gerne mitgefahren, mußte aber zu Hause in Quarantäne bleiben. Stefan hat immer noch kein neues Bike. Grade als sie los wollten, kam Klaus und fragte, ob sie noch etwas warten könnten, er mußte noch schnell ein paar geräucherte Fische in den Kühlschrank bringen, die er in Langenbach beim Fischerfest erworben hatte. Natürlich warteten sie.

So gings dann zu dritt los über Oberalben, weil die neue Strasse fertig war, zur Burg und weiter über Metweiler nach Reichenbach, dort links über Kronweiler nach Niederbrombach. Hier bog die Truppe rechts ab und auf kleinen Strassen fuhren die 3 über Kirchweiler, Katzenloch und Bruchweiler zur Hunsrückhöhenstrasse. Dort am Kreuzpunkt alter Handelswege ist der Archäologie Park Belginum. Nach dem Besuch der

interessanten Ausstellung fuhren sie auf der neuen B 50 zum Hochmoselübergang und auf der Eifelseite hinab zur Mosel.



Nach einer kurzen Pause gings Moselaufwärts nach Bernkastel. Michaels neues Moped meldete wenig Benzin, es war aber keine Tankstelle zu finden. Fataler Weise war auch noch der Tunnel Richtung Monzelfeld gesperrt, so mußten sie über Mülheim nach Morbach um dort zu tanken. Es waren noch 2 Liter im Tank, Glück gehabt.

Über Birkenfeld und Baumholder gings dann wieder zurück nach Blaubach.

Die 3. Tour führte Lothar an einem sonnigen Sonntagmittag zur Grevenburg bei Traben-Trarbach.

Das genaue Datum weiss ich nicht mehr, habe leider nichts vermerkt. Mit von der Partie waren Michael, Werner und Theo. Über Mettweiler und Idar-Oberstein führte der Weg nach Kirchweiler und weiter über Katzenloch, Bruchweiler und Hinzerat zur Hunsrückhöhenstrasse. Hier gings links bis zur Abfahrt nach Irmenach. Hinter dem Ort zweigt die Strasse ab nach Traben-Trarbach. Kurz vor dem Ort geht's links zur Grevenburg. Ein kleiner, sehr steiler Weg führt durch die Weinberge zu einer Burgruine mit herrlicher Aussicht auf die Mosel und den Ortsteil Trarbach. Hier wurde noch was getrunken und Werners Freund erzählte noch ein paar Storys von seiner Arbeit im Ausland.

Nach Hause ging's dann über Bad Wildbad und Kautenbach nach Longkamp und weiter über Morbach und Birkenfeld nach Blaubach.

4. Tour fand am 16. 06. statt und führte zur Weihermühle

Mit von der Partie waren Werner, Michael, Peter D. und Lothar. Stefan, der inzwischen ein neues Bike hat, eine BMW R 1250 R, wäre gerne mitgefahren, war aber an diesem Abend verhindert. Die Hinfahrt gestaltete sich etwas schwierig, weil Lothars Navi sich zwischenzeitig

aufgehängt hatte. Trotzdem wurde die Mühle, die in einem kleinen Tal bei Waldfischbach Burgalben liegt gut gefunden. In dem wunderschönen Tal kann man im Schatten sein Kaltgetränk genießen und auch die Speisekarte ist sehr ordentlich. Hier wurden auch noch ein paar Urlaubspläne geschmiedet, aber es kam nichts Konkretes dabei heraus. Peter hatte seiner Frau versprochen, gegen 19.30 zu Hause zu sein um den Grill anzuwerfen. Weil die Zeit der Rückfahrt knapp wurde, hat er sich entschlossen die Autobahn zu nehmen. Der Rest fuhr hinter Michael her, der sich in dieser Gegend recht gut auskennt. So gings dann über Hermersberg und Queidersbach nach Landstuhl und dann über Hauptstuhl, Nanzdietschweiler, Henschtal, Wahnwegen und Schellweiler nach Hause.



Sommertour nach La Bresse/ Vogesen, vom 14.07.bis 17.07.

Von Anfang an stand diese Tour unter keinem guten Stern. Es war niemand bereit einen Termin zu organisieren um eine Tour und einen Zeitplan abzusprechen.

So vergingen die Wochen ohne einen Plan. Lothar und Werner würden gerne mal wieder in die Vogesen fahren, aber Werner konnte nicht abschätzen wie es mit der Erkrankung seiner Frau weiter ging. Er vermutete, daß er gar nicht mitfahren könne. Ende Mai suchte Lothar das Hotel Ibis in La Bresse, ungefähr in der Mitte der Vogesen, damit wenigstens etwas Konkretes fest war. Leider waren dort nur noch 3 Zimmer an einem einzigen verlängerten Wochenende frei. Auf gut Glück und mit der Option einer kostenlosen Stornierung buchte er. Ausser Michael und Werner, er unter Vorbehalt, hat sich keiner mehr für die Tour interessiert. Stefan hatte inzwischen seine neue Maschine und bei einer gemeinsamen Abendrunde, erzählte er, dass er liebend gerne mitfahren würde, aber an diesem Termin hätte er Hochzeitstag, da würde er nicht weg können. Wochen später hat ihm seine Frau

eröffnet, da sie mit ihrem Hund auf ein Turnier fahren wolle, könne er doch mit uns fahren. Das hat ihn und uns sehr gefreut. Er hat sich dann auch im Hotel Ibis La Bresse per Telefon ein Zimmer reserviert und es auch per mail bestätigt bekommen. Eine Woche vor der Tour, hat Peter unverhofft noch ein paar freie Tage bekommen und wollte dann auch noch mit. Auch Andreas wäre gerne mit gekommen, hatte aber eine Einladung zu einer Hochzeit. Klaus war als Guide im Hunsrück verplant. 2 Tage vor Start der Tour sagte Peter endgültig ab, wegen Übelkeit. Am Tag unserer Hinfahrt lag er schon im Krankenhaus. Auch Werner musste passen, er konnte seine Frau nicht alleine zu Hause lassen. Am Morgen der Hinfahrt hat sich Stefan noch ganz übel in den Finger geschnitten, so daß wir statt um 9.30 Uhr erst um 10 Uhr zu dritt am Kuseler Schwimmbad zu der Sommertour starteten.

Es war während der ganzen Fahrt durch den krummen Elsaß sehr heiß, aber sie kamen gut voran und die Straßen waren ziemlich leer. Gegen 13.00 Uhr wurde in Schirmeck in einer kleinen Pizzeria Mittagspause gemacht. Jeder wunderte sich, daß an einem Donnerstag so viel Betrieb war. Keiner hatte daran gedacht daß am 14.7. Nationalfeiertag in Frankreich ist.

Als es nach der Pause weiterging, war auf einmal Stefan nicht mehr da. Man konnte an 2 Ausfahrten den Parkplatz verlassen. Er hat wohl, weil er sein Navi noch programmiert hat, nicht gesehen wo wir hingefahren waren. Lothar und Michael hielten dann am ersten Parkplatz und versuchten Stefan telefonisch zu erreichen, was dann auch geklappt hat. So konnte dann zu dritt die letzte Etappe in Angriff genommen werden. Gegen 17.00 Uhr wurde das Hotel in La Bresse erreicht. Hier gab es dann die nächste Überraschung, Michaels und Lothars Zimmer waren schon vorbereitet, aber obwohl Stefan eine Reservierungsbestätigung hatte, war im ganzen Hotel kein Zimmer frei. Er war im Computer überhaupt nicht erfasst. Nach einer halben Stunde ergebnislosem diskutieren teilte Lothar sein Doppelzimmer mit Stefan,



damit er ein Bett hatte. Dann mußten noch 2 Stiefelbier geleert werden, bevor endlich die Zimmer bezogen wurden. Nach einer Dusche und einer kleinen Ruhepause fand noch ein

Stadtbummel statt. Das Nachtessen war lecker, ausgedehnt und üppig.

1. Tour, Freitag, 15.07.

Nach einem reichhaltigen Frühstück startete die Gruppe zur Fahrt zur Hochkönigsburg. Die Straßen über die Vogesenhöhen waren noch wenig befahren und es war auch noch angenehm kühl. Das sollte sich im Laufe des Tages noch ändern. Wegen einer Straßensperrung musste ein anderer Weg ins Tal genommen werden als geplant. Weil auch noch getankt werden mußte, verlor Lothar seine geplante Route. Stefan wollte sein neues Navi ausprobieren und gab einfach Hochkönigsburg ein. Er führte uns dann auf einer abenteuerlichen ganz schmalen und teilweise geschotterten Forststrasse durch die Berge zu der Burg. Ungefähr 5 km vor der Anlage, die auf einem großem Felssporn gebaut ist, wurde die Straße zur Einbahn und es begann sich zu stauen. Die Polizei lotste dann die Motorradfahrer am Stau vorbei zu eigenen Parkplätzen, ganz in der Nähe der Burganlage. Wegen der vielen Besucher und der hohen Temperaturen, wurde nur der Eingangsbereich besichtigt und keine Führung gemacht. Sie suchten sich lieber eine schattige Wirtschaft zum Mittagessen.



Nach einem Abstecher auf die Elsässer Weinstrasse und den sehenswerten, aber total überlaufenen, Ort Ribauville ging es wieder in die Berge und auf kleinen Straßen mit hunderten Kurven ins Münstertal. Eigentlich war geplant in Münster noch einen Kaffee zu trinken, aber auch dort war, wahrscheinlich wegen des Brückentags so viel Betrieb, daß keiner Lust hatte anzuhalten. So gings dann über den



Col du Wettstein zum Lac Blanc, wo auf genau 1000 m Höhe noch eine Pause gemacht wurde. Über die Route de Cretes fuhren sie dann zum Lac de Longemer. Auch dort steppte der Bär, es

war kaum ein durch kommen, vor lauter Badegäste. So gab es auch dort keinen Kaffee sondern der Trupp fuhr weiter nach Geradmere, umrundete den See und fuhren dann zurück zum Hotel.

Nach einer erfrischenden Dusche trafen sich Michael, Stefan und Lothar um in einem Strassencafe vor dem Nachtessen noch einer Unterhohpfung vorzubeugen.

2.Tour, Samstag 16.07.

Das erste Ziel für diesen Tag war die Moselquelle.

Nach dem Frühstück wurden die Bike's aus der Tiefgarage, wo sie trocken und sicher untergebracht waren, ans Tageslicht geholt. Dazu mußte man auf einen Schalter an der Ausfahrt drücken und die Tür öffnete sich. Wenn man schnell genug war konnte man mit mehreren durchfahren, bevor die Tür sich wieder schloß. An diesem Morgen fuhren Lothar und Michael zusammen hoch, Stefan brauchte etwas länger. Die beiden warteten oben, aber Stefan kam nicht. Nach einer Weile ging Lothar schauen was los war. Die Tür war halb zu und Stefan noch drinnen. Er hatte den Öffnungsschalter mit dem Not aus

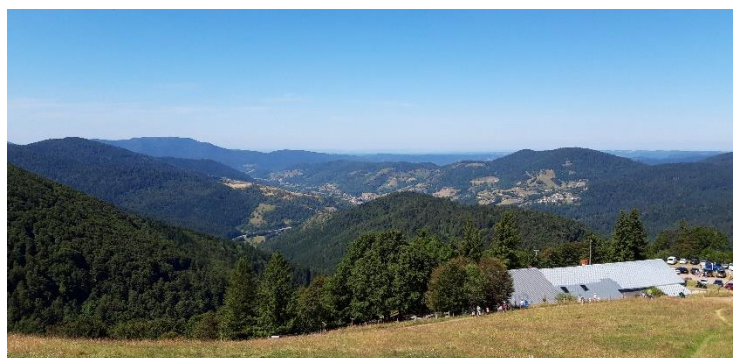


verwechselt und mußte nochmal zur Rezeption um das Missgeschick zu beheben. Als er endlich am Licht war ging's dann flott über den Col de Bramont zum Col de Busang. Im Ort Busang verpasste Lothar, der die Gruppe wieder anführte, die Abfahrt zur Quelle. Also

mal wieder umdrehen und Stefan übernahm die Führung zur Moselquelle. Dort war es noch ruhig und recht kühl und um ein Erinnerungsfoto zu machen, quatschte Lothar einen Radfahrer an, und wie sich herausstellte kam der aus K,lautern. Er gab auch noch einen Tip, daß gar nicht weit entfernt ein kleiner Weg zu einem Gipfel führt, wo man einen tollen Panoramablick hat. Das wurde dann auch gemacht.

Oben angekommen, mußte man die letzten 200 Meter zu Fuß hochkraxeln.

Lothar streikte auf halber Strecke, er hatte keine Luft mehr. Trotzdem hatte es



sich gelohnt, die Aussicht war toll. Zurück auf der Hauptstrasse fuhren sie weiter zum Ballon d' Alsasse, über Massevaux auf einer sehr engen, kleinen, aber hoch interessanten Strasse nach Thann. Nun waren sie

wieder in der Rheinebene und es ging durch Cernay zum Hartmannswiller Kopf. Dort ist ein Dokuzentrum und eine Gedenkstätte, nebst riesigem Friedhof aus dem 1. Weltkrieg. Obwohl es inzwischen wieder sehr warm geworden war, beschloß die Gruppe durch die alten Schützengräben zu laufen um zu der vordersten Stellung zu gelangen. Auf halbem Weg, nach 30 Min. laufen gaben sie aber auf und latschten in den Motorradstiefeln und Klamotten zurück. Es war einfach zu heiß.



So fuhren sie weiter zum Grand Ballon. Auf halbem Weg dorthin, wurde unter schattigen Bäumen hervorragend zu Mittag gegessen. Ohne Mampf, kein Kampf. Auf der Paßhöhe tat dann eine Pause und eine Tasse Kaffee, im Restaurant Vue des Alpes, richtig gut. Danach war es ein Genuß auf der Route des Cretes durch die Kurven zu schwingen. Auf der sehr kleinen „Route des Americain“ gings zum Schluß noch zum Lac de Corbeaux, hoch über La Presse. Nach einer kleinen Fotopause führte der Weg dann auf noch engeren Kurven zurück ins Tal. An einem Aussichtspunkt wurde dann nochmal gestopt, bevor es ins Hotel ging. Im Strassencafe wurde der Tag mit Bier abgeschlossen. Dort hatten sie noch Logenplätze beim Start und Ziel des Stadtllaufes.



Heimfahrt am 17.07.

Wegen der Hitze und weil sie relativ früh zu Hause sein wollten, wurden hauptsächlich Schnellstrassen genutzt. So ging es über St. Die und Baccarat auf die N4, die direkt bei Phalsburg auf die A4 führt.

Auf dem 1. Parkplatz wurde Pause gemacht und nach fast zwei Stunden Fahrt die steifen Glieder gereckt und auch den Kaffee wieder entsorgt. Auf der Autobahn gings dann hurtig und ohne Betrieb nach Sarregueminnes. Dann weiter durch das Mandelbachtal, an Blieskastel vorbei nach Homburg. Dort fand Lothar wegen einer Baustelle die Abfahrt nach Waldmohr nicht. Er fuhr über Höchen nach Breitenbach und weiter nach Krottelbach. Dort traf die Gruppe, trotz Umweg gegen 13.30 Uhr am Hohen Fels ein und es wurde noch rustikal zu Mittag gegessen. Es wurde noch ein sehr positives Fazit der Tour gezogen. Es hat schon auch grosse Vorteile wenn man in kleiner Gruppe reist.

7.Sonntagstour am 28.08.

Da die grösste Hitze dieses Sommers vorbei war, trafen sich Werner, Stefan, Klaus und Lothar zu einer Sonntagsmittagstour um 14.00 Uhr an der Linde. Peter wäre gerne mit seiner neuen Maschine mitgefahren, war aber noch positiv. Michael war mit dem Fahrrad auf einer Alpentour. Bei der Wahl des Ziels, führten Werner und auch Klaus an, dass sie noch kein Mittagessen hatten. So fiel die Wahl auf die Drachenfelshütte bei Busenberg.

Auf der B 170 ging es über Kaiserslautern zur B10, dann über Dahn nach Busenberg und weiter zur Drachenfelshütte. Dort war



noch alles vorhanden um Hunger und Durst zu stillen. Nach einer gemütlichen Rast führte Werner mit seiner neuen Honda die Truppe über die B 10 nach Pirmasens und dann über die Autobahn nach Hause. Er gab seinem Hengst ordentlich die Sporen und so waren sie vor 18.00 Uhr wieder in Blaubach.

11.09. Sonntagsausflug zum Eisessen an die Mosel, 8.Tour

Um 14.00 Uhr trafen sich Peter, Michael und Lothar und starteten bei warmen Temperaturen, aber bedrohlichen Wolken, zu einem Trip über den Hunsrück zur Mosel. Vorgesehen war über Idar-Oberstein nach



Bernkastel zu fahren. Leider waren alle Strassen von der

Hunsrückhöhenstrasse nach Bernkastel gesperrt. So mußten die 3 über Mülheim ins Moseltal fahren. Dort ging's dann mal links, mal rechts der Mosel entlang bis nach Kröv. Dort, nach fast 2 Std. Fahrt, gönnte sich die Truppe ein Eis in einer der 5 besten Eisdieleen Deutschlands. Nach der leckeren Pause, ging's auf der linken Seite der Mosel, die noch schön von der Sonne beleuchtet wurde, nach Traben. Dort über die historische Brücke nach Trabach. Ein geiler Anblick, mit der Ruine Grevenburg oben im Weinberg. Über Enkirch führte der Weg wieder auf den Hunsrück und über die Hunsrückhöhenstrasse über Morbach nach Birkenfeld und dann über Heimbach zurück nach Blaubach.

9.Tour, 03.10. Tag der Deutschen Einheit

Der Feiertag und trockenes Wetter wurden genutzt um eine Tagestour in die Eifel an die Maare zu unternehmen. Es trafen sich am Pavillon Werner, Peter, Stefan und Lothar und warteten erst mal eine halbe Std. daß sich die Temperatur etwas berappelt und sich der Nebel lichten sollte. Um 10.30 Uhr startete die Truppe dann über die B420 zur B270 bis Fischbach, dort auf die L 160 und dann über Schahren, Bruchweiler



und Hinzerath zur B50. Kurz vor der Hochmoselbrücke wurde eine Pinkelpause eingelegt. Es war immer noch teilweise dichter Nebel, besonders in den Tälern und kalt war es auch noch. Weiter gings dann durch Wittlich zur Deutschen Vulkanstrasse. Am Pulvermaar wurde

eine Fotopause eingelegt. Danach fuhren sie noch am Schalkenmeerer Maar, am Totenmaar, und am Gemündener Maar vorbei bevor es auf der L 46 nach Manderscheid ging um in der Alten Molkerei zu Mittag zu essen. Inzwischen war es auch sonnig und wärmer geworden, sodass auch der Betrieb insbesondere an den Maaren deutlich zugenommen hatte. In Manderscheid war auch noch ein Krammarkt, der für Betrieb sogte. Sie bekamen fast kein Parkplatz für ihre Mopeds.

Nach einem guten Mittagessen fuhr Lothar zuerst mal in die Falsche Richtung, was aber einen schönen Blick auf die beiden Burgen erlaubte. Nach dem Umdrehen führte das Navi von Lothar, der mal wieder die Truppe anführte, die 4 zum Meerfelder Maar und dann auf einer wunderbaren Strasse an Spangdahlen vorbei nach Kenn an die Mosel. Von dort gings dann flott auf der L 151 über Hermeskeil, Nonnweiler, Nohfelden und Freisen nach Hause.

Es war eine super Tour, wenn auch am Anfang kalt und neblig.



Sonntagsmittagstour am 09.10. die 10.

Kurz entschlossen, weil das Wetter so schön und sonnig warm war, Trafen sich wieder Werner, Peter, Stefan Michael und auch Lothar, zu einer kleinen Ausfahrt. Nach kurzer Beratung, wurde beschlossen, daß Lothar die Truppe zur Pfälzerwald Hütte Hohe List nach Ludwigswinkel führen soll. Das Navi war schnell gefüttert und dann gings über Hauptstuhl, Martinshöhe, Wallhalben und Höheichweiler nach Pirmasens. Dann über Lemberg nach Salzwoog. Das was dann folgt, ist einfach eine der schönsten Strassen im Pfälzer Wald und erinnert an die Vogesen. Es ging also auf der L 187 über Saarbacher Hammer nach Ludwigswinkel. Dort mußten sie

feststellen, daß das Wanderheim geschlossen war. Kurzerhand wurde eine andere Einkehrmöglichkeit gesucht und auch gefunden. Im Restaurant Zum Landgrafen, fanden sie Platz im Freien und konnten leckeren Apfelstrudel mit Vanilleeis und einen guten Kaffee



genießen. Danach gings dann zurück auf der gleichen geilen Strecke



bis Lemberg, und dann zur B10 nach Hauenstein. Über Pirmasens flogen die 5 dann auf der Autobahn nach Hause. Es war eine außergewöhnlich schöne Tour und hat jedem gut gefallen, aber leider

neigt sich die Motorradsaison ja schon dem Ende zu.

Leider hat sich, trotz des aussergewöhnlichen, warmen Wetters, keine gemeinsame Tour mehr ergeben.

So endete die Saison 2022 mit ein paar individuellen Touren, jeder wie er grade Lust und Zeit hatte.

Ich hoffe, daß ich mit der Chronik einige gute Erinnerungen festgehalten habe. Falls ich was vergessen habe möge man es meinem Alter zuschreiben.

Ich denke, daß auch nächstes Jahr noch Moped gefahren wird, und hoffe, ihr hattet viel Spaß bei der Lektüre. L.H.

